

Mulde und Saale, rechts die Havel auf und ergießt sich, nachdem sie einen Lauf von 171 Meilen zurückgelegt hat, unterhalb Hamburg in einer Breite von 2 Meilen in die Nordsee. Wer die Elbe hier mit hunderten von großen Dampf- und Segelschiffen bedeckt sieht, welche bestimmt sind, den Verkehr zwischen Deutschland, England, dem fernen Amerika und den übrigen Erdtheilen zu vermitteln, und sich dabei der unscheinbaren Quellen dieses Flusses erinnert, der wird lebhaft von dem Gedanken erfüllt, daß das Große recht oft einen gar kleinen Anfang nimmt.

H. Rabben.

### 166. Unser Vaterland.

Kennt ihr das Land, so wunderschön  
In seiner Eichen grünem Kranz?  
Das Land, wo auf den sanften Höh'n  
Die Traube reift im Sonnenglanz?—  
Das schöne Land ist uns bekannt:  
Es ist das deutsche Vaterland.

Kennt ihr das Land, vom Truge frei,  
Wo noch das Wort des Mannes gilt?  
Das gute Land, wo Lieb' und Treu'  
Den Schmerz des Erdenlebens stillt?—  
Das gute Land ist uns bekannt:  
Es ist das deutsche Vaterland.

Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit  
Im Kreise froher Menschen wohnt?  
Das heil'ge Land, wo unentweicht  
Der Glaube an Vergeltung thront?—  
Das heil'ge Land ist uns bekannt:  
Es ist ja unser Vaterland.

Heil dir, du Land, so hehr und groß  
Vor allen auf dem Erdenrund!  
Wie schön gedeiht in deinem Schoß  
Der edlen Freiheit schöner Bund!  
Drum wollen wir dir Liebe weihn  
Und deines Ruhmes würdig sein.

Bernhard Wächter.

### 167. Heide und Moor.

Eine eigenartige Bodengestaltung in der westdeutschen Tiefebene bilden ausgedehnte Heide- und Moorstrecken. Am bekanntesten unter den ersteren ist die Lüneburger Heide. Sie liegt in der Provinz Hannover am linken Ufer der Elbe und wird von der Aller durchflossen. Wer von Süden her dorthin kommt, sieht vor sich nichts als eine endlose Ebene, mit langsam zwischen Sumpf und Moor sich hinwindenden Gewässern. Der von Norden her schreitende Wanderer aber erblickt die Heide als einen Gebirgstreif, von dem die Flüsse in tief eingeschnittenen Thälern ihm rasch entgegenströmen. Sie umfaßt 11000 qkm, ist also etwa  $\frac{2}{5}$  mal so groß als die Rheinprovinz. Als eine weit ausgedehnte, einförmige Fläche stellt sie sich dem Auge dar, auf der man stundenlang wandern kann, ohne menschliche Wohnungen oder Bäume anzutreffen; nur Heidkraut (*Erica*) bedeckt den sandigen Boden, und oft genug zeigen sich Sümpfe und Moore.

Aber es giebt auch weite Niederungen mit stattlichen Dörfern, deren Bauernhäuser mit riesigen Eichen und Buchen umgeben sind. Der Heidebewohner versteht die spärlichen Bäche aufs beste zu benutzen; er staut sie auf, leitet sie durch Gräben nach allen Richtungen und vermag so süppige Wiesen zu erzeugen. Auch fehlt es in den reinen Sandgegenden nicht an Gruppen von Kiefern; an einzelnen Stellen finden sich auch ganze Wälder, wie z. B. die Göhrde an der Elbe.